FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

B) Von dem Himmel.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203173

Visual Library

Das sie von seinem angesicht In ewigkeit verstösset.

3. Ein baum, so wie er nieder fällt, Bleibt er beständig liegen. Wie sich ein mensch im tode hält, Wird er den lohn dort kriegen: Und dann hilft keine thränenfluht; Weil die verdammten in der glut Sonst ewig weinen würden.

4. Wer kann in einer flamme seyn, Die sich doch nimmer leget? Wer wimselt nicht in einer pein, Die pech und schwefel heget, Wo man nach tausendfacher noht Doch ohne trost ist? weil kein tod Das jammer-leben endet.

5. Sodann ist alle reu zu spat: Die man für thoren hielte, Sind gegentheils in GOttes stadt, Wohin ihr wandel zielte. Da hat sich denn das blatt gewandt; Die fromme sind in GOttes hand, Die bösen in der flamme.

6. Bedenk, o seele! diese noht Und ändre doch dein leben: Errette dich! noch hat dir GOtt Zur busse frist gegeben. Versäumest du die gnaden-zeit, So ist dir dort in ewigkeit Die höllen-quahl bereitet.

7. Hilf, höchster! daß doch jedermann Sein leben so anstelle, Daß er nach seinem tode kann Befreyt seyn von der hölle. Hilf uns durch Christum deinen sohn, Daß wir der frommen gnaden-lohn Im himmel all erlangen.

B) Von dem Himmel.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

950. Wie lieblich sind dort oben All deine wohnung, GOtt! Da wir stets werden loben Dich, o HErr zebaoth! Mein herz und seel begehrt, Daß ich bald hingelange, Und ruh von dem empfange, Was mich allhie beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse lust Einschleicht von allen seiten, Oft ohne mein bewußt: Die setzt mir denn so zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleisch- und geistes krieg; Dann hab ich überwunden Durch Christi tod und sieg: Ich kann da meinen GOtt Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und stets üben Dis allergrößt gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, sorg und last: Hier hab ich nacht und tage Oft wenig ruh und rast. Ist ein anliegen hin; Muß ich aufs andre denken, Und damit oftmahls kränken Leib, seele, muht und sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, Das mir zuwider sey: Und immer ruh genieſſen, Von müh und plagen frey. Sorg, schwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret; Was uns allhie beschweret, Ist nicht in jener welt.

6. Hie muß ich manchmahl leben In noht und dürftigkeit: Was mir das glück gegeben, Ist in gefahr allzeit: Von allem, was ich hab, Kann ich im tod nichts fassen, Ich muß es alles lassen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß: Ich werd es alls erlangen Ohn mißgunst und verdruß, Auch ist es ohn gefahr Vom roste und von schaden, Kein dieb kann darnach graben; Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Ganz einsam und allein: Ich muß auch wol zu zeiten Bey bösen men-

menschen seyn. Ist noch ein frommes herz, Das ich nicht gern will missen; Wirds doch von mir gerissen Nicht ohne leid und schmerz.

9. Dort aber sind ich wieder Die frommen allzumahl; Dort lieben mich die brüder Und heilgen ohne zahl: Die engel werden sich Mein selber da nicht schämen, Mich willig zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hie muß ich oft erdulden Verachtung, schmach und hohn: Oft kries ich ohn verschulden Für wolthun schlechten lohn: Der menschen gunst und ehr Sich insgemein bald endet; Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr:

11. Da dort im himmels-throne, Aus unverdienter gnad, Mir GOtt die ehren-crone Schon beygeleget hat: Kein auge hat gesehn, Kein ohr hat je vernommen, Es ist in kein herz kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, Vergeß ich alles leid: Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud: Ehr, wollust, geld und gut Ist eitel und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich herz und muht.

* * *

13. Die hier mit thränen säen, Mit freuden ernten dort: Die seufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Ist hier der trübsal viel, Die ich ein zeitlang leide; Weit mehr ist dort der freude, Die ohne end und ziel.

14. Gib, HErr! daß ich auf erden Mich sehne stets darnach, Und nie mag müde werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Wird auch ins himmels wohnung Vor andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite sünden-bahn, Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kann; Und niemahls lasse ab, Die böse lust zu dämpfen, Dawider stets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all mein thun verricht; Daß ich auf müh und schmerzen Dich schau von angesicht, Wo du, GOtt! alles bist, Und lohnest deinen knechten, Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wollust viel: Weit besser wird erklingen, Als alles säitenspiel, Das dank- und sieges-lied, Dadurch man, HErr! dich ehret, Und deinen ruhm vermehret In herzens freud und fried.

18. Drum will ich hier auch loben Dich, vater, sohn und geist! Daß du im himmel oben Mir so viel freud verheißt In alle ewigkeit. Du wollst mich nur vom bösen Auf erden bald erlösen. HErr! komm zur rechten zeit.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

951. O GOtt! wer dieses leben wol Betrachtet, der wird finden, Daß solches allenthalben voll Angst, elend, noht und sünden; Voll müh, beschwerniß, sorg und leid, Voll schwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es noch am besten.

2. Nun hab ich leider! so viel jahr Dis niemahls recht erwogen; Es hat die welt mich immerdar Mit falschem schein betrogen. Vergib mir, HErr! durch deine gnad Auch diese meine missethat, Und andre schwere sünden.

3. Allein ich denke jetzt hieran, Und an das künftge leben: Ich rufe dich demühtig an; Du wollest mir doch geben, Worzu du mich

mich erschaffen hast, Erlöset von der sünden-last, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich allhie für sorg anficht, Die mich noch mögte quählen; Will ich, GOtt meine zuversicht! Dir einzig anbefehlen: Wenn mir denn leib und seel verschmachtet, So hilfst du, HErr! daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im herzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es auch auf erden, Nicht wehrt der grossen herrlichkeit, Die uns darauf soll werden; Wer die erlangt von GOttes sohn, Empfängt ganz überreichen lohn Auf sehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumahl Von augen abgewischet; Weil stolze ruh im freuden-saal Die herzen stets erfrischet; Kein schmerz, kein trübsal, keine pein Wird allda mehr zu finden seyn, Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Christi leib verkläret: Und ob er schon von würmen war Gefressen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Den heilgen engeln GOttes gleich, Mehr als die sonne glänzen.

8. Alsdenn wird unser augenlicht GOtt, wie er ist, ansehen Von angesicht zu angesicht: Ach! wenn wird das geschehen, Daß dieser hütten irdisch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des HErren freude?

*9. O GOtt mein vater! höre doch Mein sehnliches begehren, Und laß mich hier das sünden-joch Nicht länger mehr beschweren: Bring mich bald an denselben ort, An welchem ich werd immerfort Ohn sünd und schwachheit leben.

10. O GOttes sohn, HErr JEsu Christ! Der du vom himmel kommen, Und wiederum zu sehens bist In himmel aufgenommen: Hol mich bald nach, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der vater hat gegeben.

11. O heilger geist! regiere mich, Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich, Den vorschmack jener freude, Die kein mensch je erfahren hat, Und doch an uns, nach GOttes raht, Soll offenbaret werden.

*12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEsu! bald vollende. Ich sehne mich zu dir hinauf, Mach hier ein seligs ende. Komm bald, HErr! und erlöse mich, Denn meine hoffnung steht auf dich: Komm, JEsu! komm in gnaden.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

952. Wie froh wird meine seele seyn, Wenn JEsus einst wird sagen: Kommt ihr gesegneten herein, Befreyt von allen plagen, Kommt, erbet meines vaters reich, Das er bereitet hat für euch, Eh er die welt erschaffen.

2. Wie froh werd ich zu JEsu gehn, Zum freunde meiner seelen: Ich werd ihm dann zur rechten stehn, Mich wird kein feind mehr quählen; Das auserwählte GOttes-lamm, Mein schönster und mein brautigam Wird mich zur hochzeit führen.

3. Der vorschmack muß mich schon allhier Im gnaden-reiche laben; Im himmel soll ich für und für Das brot des lebens haben. Die lebens-brünnlein sollen dort Auf leib und seele fort und fort Aus seiner fülle fliessen.

4. Gesegnet bin ich durch sein blut, Das er für mich vergossen; Dis blut macht allen schaden gut

Au

An seinen reichs-genossen; Es tilget alle meine schuld, Drum läßt mir GOtt auch seine huld So reichlich wiederfahren.

5. GOtt ist mein vater, ich sein kind, Drum kann ich nicht verderben: Die güter, die erworben sind, Soll ich im himmel erben. Ich trage Christi ehren-kleid, Ich erbe jene seligkeit, Die hier kein auge siehet.

6. Mir ist von anbeginn der welt Dis erbtheil schon bereitet; Ihm gleichet weder gold noch geld, Das oft zur höllen leitet. Dis erbtheil bleibet ewig mein: So lange GOtt wird ewig seyn, So lange soll ichs haben.

7. Drum, o mein herz! verzage nicht In deinem creuz und leiden; Dein JEsus ist dein trost und licht, Nichts kann dich von ihm scheiden. Das kurze leid, das dich beschwert, Ist jener herrlichkeit nicht wehrt, Zu der wir kommen sollen.

8. Da wirst du GOtt von angesicht Zu angesichte sehen: Wie wol wird dir bey diesem licht In ewigkeit geschehen! Du wirst befreyt von aller pein, Gesegnet in dem HErren seyn, Und dich dann ewig freuen.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

953. O wie frölich, o wie selig Werden wir im himmel seyn! Droben ernten wir unzählig Unsre freuden-garben ein. Gehen wir hie hin und weinen; So wird dort die sonne scheinen. Dort ist tag und keine nacht, Wo man nach den thränen lacht.

2. Es ist doch um dieses leben Nur ein jämmerliches thun, Und die noht, die uns umgeben, Lässet uns gar selten ruhn. Von dem abend bis zum morgen Kämpfen wir mit lauter sorgen: Und die überhäufte noht Heißt hier unser täglich brot.

3. Ach! wer wollte sich nicht sehnen, Dort in zion bald zu stehn, Und aus diesem thal der thränen In den freuden-ort zu gehn, Wo sich unser creuz in palmen, Unser klage-lied in psalmen, Unsre last in lust verkehrt, Wo das jauchzen ewig währt.

4. Da wird unser aug' erblicken, Was ganz unvergleichlich ist: Da wird unsern mund erquicken, Was aus GOttes herzen fließt. Da wird unser ohr nur hören, Was die freude kann vermehren: Da empfindet unser herz Lauter freuden ohne schmerz.

5. O wie werden wir so schöne Bey der klarheit GOttes seyn! Wie wird uns das lob-getöne Seiner engel-schaar erfreun! Wie wird unsre crone glänzen Bey so vielen sieges-kränzen! Wie wird unser kleid so rein, Heller als die sonne seyn!

6. Manna wird uns dorten thauen, Wo GOtt selbst den tisch gedeckt Auf den schönheits-vollen auen, Wo man reinste wollust schmeckt. Wollust wird wie ströme fliessen, Und uns alle noht versüssen; Was für anmuht wird man sehn Dort in edens-garten stehn!

7. Ach! wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes antlitz schau! Werd ich nicht bald aufgenommen In den schönsten himmels-bau, Dessen grund den perlen gleichet, Dessen glanz die sonne weichet, Dessen wunder-volle pracht Alles gold beschämet macht?

8. Nun ich sterbe voll verlangen, O du grosser lebens-fürst! Laß mich dich dort bald umfangen, Wo du mich recht trösten wirst.

Unter-

Unterdessen laß auf erden Hier mein herz schon himmlisch werden, Bis mein loos in jener welt Auf das allerschönste fällt.

Mel. 28. O vater-herz o licht ꝛc.

954. Es ist noch eine ruh vorhanden, Auf, müdes herz, und werde licht! Du seufzest hier in deinen banden, Und deine sonne scheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor seinem stuhle weiden, Wirf hin die last und eil herzu. Bald ist der schöne kampf geendet, Bald ist der saure lauf vollendet, So gehst du ein zu deiner ruh.

2. GOtt hat dir diese ruh erkohren, Die ruh so nie ein ende nimmt; Eh noch ein menschenkind gebohren, Hat sie die lieb' uns schon bestimmt, Das lämmlein wollte darum sterben, Uns diese ruhe zu erwerben; Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müde seelen und ihr frommen! Versäumt nicht, heute noch zu kommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matte seelen, Die manche last und bürde drückt! Eilt, eilt aus euren kummer-höhlen, Geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des tages last getragen, Dafür läßt euch das lämmlein sagen: Ich will selbst eure ruhe seyn. Ihr seyd sein volk, gezeugt von oben, Ob sünde, welt und teufel toben; Seyd nur getrost und gehet ein.

4. Was mag wol einen kranken laben, Was stärckt den müden wanders-mann? Wo jener nur ein bettlein haben Und sanft auf solchem ruhen kann; Wenn dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen brunn ergetzen; So sind sie beyde höchst-vergnügt. Doch dis sind kurze ruhe-stunden. Es ist noch eine ruh erfunden, Wo man in Christi armen liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen, Denn unsre thränensaat ist aus. O welch ein jubel wird erklingen, Welch dank-lied füllt des vaters haus! Schmertz, seufzen, leid, tod und dergleichen Muß fliehn und ewig von uns weichen. Es wird das lämmlein, das wir sehn, Uns aus dem lebensbrunn erfrischen, Die thränen von den augen wischen: Wer weiß, was sonst noch soll geschehn!

6. Kein durst und hunger wird uns schwächen, Denn die erquikkungs-zeit ist da. Die sonne wird uns nicht mehr stechen, Das lamm ist seinem volke nah: Es will selbst unter ihnen wohnen, Und ihre treue wol belohnen Mit licht und trost, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, Der grosse sabbath ist erschienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und sind in frieden, Und leben ewig sorgenlos. Ach fasset dieses wort, ihr müden! Legt euch dem lamm in seinen schooß. Ach flügel her! wir müssen eilen, Und uns nicht länger hie verweilen, Dort wartet schon die frohe schaar. Fahr hin, mein geist! zum jubiliren, Umgürte dich zum triumphiren! Auf! auf! es kömmt das ruhe-jahr.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

955. Was frag ich nach der welt? Der himmel steht mir offen; Und was mich JEsus da Für wonne lässet hoffen, Hat mir sein wort bereits Im spiegel vorgestellt. Drum sprech ich glaubens-voll: Was frag ich nach der welt?

2. Mein geist ist ausser sich, Wenn er daran gedenket, Mit was

was für wollust ihn Dort JEsus labt und tränket: Den vorschmack hab ich schon; Und weil mir der gefällt, Bin ich im himmel mehr, Als unten auf der welt.

3. Ach mögte heute noch Mein heisser wunsch geschehen, Dich, allerliebster schatz! Von angesicht zu sehen; Ist meine zeit bald hin? Wenn wird die uhr gestellt, Da meine stunden aus? Wenn geh ich von der welt?

4. Hinweg, du eitelkeit! Hinweg, du lust der erden! Mein geist kann nimmermehr Durch dich vergnüget werden. Mir gilt kein irdisch gut, Das mich zurücke hält: Was jener freude gleicht, Ist gar nicht auf der welt.

5. Was frag ich nach der welt? Jetzt öffnen sich die thüren, Wodurch die engel mich Zu meinem JEsu führen. Die stätte seh ich schon, Die er für mich bestellt; Drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

Melodey 40.

956. Ermuntre dich, beklemmter geist! Und laß dein banges klagen, Das dir nur muht und kraft entreißt: Du sollt dich einmahl wagen, Dich, wie ein adler, aufzuschwingen, Und in des himmels glanz zu dringen Weit über sterne, sonn und mond, Wo JEsus, dein versöhner, wohnt.

2. Willt du dein traurig angesicht Nur auf dein elend heften? Was wunder, daß dirs denn gebricht An freudigkeit und kräften? Weg mit den augen von den sachen, Die deinen kampf nur schwerer machen: Nur da voll glauben hingeschaut, Wo dir dein heiland hütten baut.

3. Ist dir das kleinod noch zu klein, Aufs blut darum zu streiten? Du sollt ein erbe GOttes seyn Und seiner herrlichkeiten. Du sollt nicht nur von ferne stehen, Und sie, wie Moses Canan*, sehen, Ach nein! du wohnst da für und für; Was JEsus hat, das giebt er dir. *5. B. Mos. 32, 49.

4. Angst, klagen, jammer, weh und leid Wird wie ein rauch verfliegen. Du wirst im schoos der ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die thränen, die sich hier ergiessen, Die werden dort nicht weiter fliessen. Der schweiß, der sich damit vermischt, Wird dort vom vater abgewischt.

5. Da wirst du an das meer geführt, Das keine grenzen kennet, Wo man im überfluß verspürt, Was man nur anmuht nennet. Izt mußt du dich mit tropfen laben: Dann wirst du recht und freyheit haben, Dich gar zu baden in der fluht, Die dir so sanft und lieblich thut.

6. Da wirst du deinen vater sehn, Und deinen bruder finden: Sein glanz wird dir durchs herze gehn, Und deine gluht entzünden. Du wirst in steter liebe brennen, Wenn du die schönheit wirst erkennen, Dafür der erden pracht und schein Nur koht und todte kohlen seyn.

7. Die engel GOttes werden dich, Als ihren bruder, grüssen, Und dich, mein geiß! gar süßiglich In ihre mitte schliessen. Es werden selbst die cherubinen Der grossen braut des lammes dienen. Dieweil der König, der sie liebt, Ihr gleichen glanz und ehre giebt.

8. Da siehest du die grosse schaar, Die deinen mittler ehret, Aus deren mund man immerdar Das heilig! heilig! hörer. Du wirst mit in den reihen treten, Das höchste wesen anzubeten, Da rühmt dein ewig muntrer fleiß

Des

Des vaters ruhm, des lammes preis.

9. Was wird da für ein strom der lust Durch alle glieder dringen! Wie wird in der jetzt bangen brust Das herz für freuden springen! Und, was die sinnen übergehet, Und jenes lebens wehrt erhöhet, Ist, daß desselben süsser schein Wird ewig, ewig, ewig seyn.

10. Auf, auf, mein geist! entschliesse dich, Bis in den tod zu kämpfen: Erlege was dir hinderlich Und deinen muht will dämpfen: Willt du den kranz der ehren tragen, So mußt du was für JEsum wagen. Es wird die crone, die so schön, Nur auf der sieger haupte stehn.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

957. Du, o schönes weltgebäude! Magst gefallen, wem du willt: Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre weltlust lassen; Mein verlangen und begier, JEsu! geht allein nach dir.

2. Müde, die der arbeit menge Und der sonnen glut beschwert, Wünschen, daß des tages länge Mit der nacht zum ende kehrt; Daß sie nach so vielen lasten, Wieder sanft und süsse rasten: Ich nur sehne mich allein, JEsu! bald bey dir zu seyn.

3. Fänd ich bald in deinen armen, Wo man ewig sicher ruht, Theurer seelen-schatz! erbarmen; Ach so wollt ich alles gut, Das wir auf der erde zählen, Nicht für solchen schatz erwählen: Könnt ich bald bey dir allein, Schönster JEsu! ewig seyn.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Grossen schätzen nachzustellen, Gut und ehre zu erhöhn: Ich will mich zu GOtt erheben, Und mich sehnsuchts-voll bestreben, JEsu! nur bey dir allein Nun und ewiglich zu seyn.

5. Tausendmahl pflegt ich zu sagen, Und noch tausendmahl dazu: Würd' ich bald ins grab getragen; Ach! so käm ich bald zur ruh, Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Nun und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod! du schlafes-bruder, Komm! und führe mich nur fort; Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag wer da will, dich scheuen, Du kannst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich dahin, Wo ich stets bey JEsu bin.

7. Laß doch, HErr! die lebensbande Heute noch zerrissen seyn: Führe mich zum frohen lande Deiner auserwählten ein. Laß mich da mit engel-weisen Christi lieb' und gottheit preisen, Und bey dir und ihm allein Nun und einsten ewig seyn.

8. Doch soll ich izt salems-auen Und den güldnen freuden-saal Noch nicht, wie ich wünsche, schauen? Soll ich hier im thränen-thal Noch voll angst und kummer leben? Soll sich doch mein herz erheben, Und indeß bey dir allein, JEsu! schon im himmel seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

958. Ach wie betrübt sind fromme seelen All-hier auf dieser jammer-welt! Wer kann ihr leiden alles zählen, Das sie fast stets gefangen hält? Das schmerzet nun und kränket sehr: Ach wer doch nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts als tausend noht. Ein jeder hat sein creuz in händen Und sein beschie-

den

den thränen-brot; Und deß wird immer mehr und mehr; Ach wer doch nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creuz der erden, Und was uns hie für kummer drückt, Zu lauter lebens-cronen werden: Ach wär ich nur schon hingerückt! Die liebe noht ist ziemlich schwer: Ach wenn ich nur im himmel wär!

4. Hier kann das glück oft vieles machen; Dort kömmt es nicht in jedes haus, Und bringt zwar diesem lust und lachen; Doch preßt es jenem thränen aus. Mich quält es nur, mich läßt es leer; Ach wenn ich nur im himmel wär!

5. Im himmel sind viel größre gaben: Im himmel sind wir alle reich, Im himmel kann man alles haben, Im himmel sind wir engeln gleich, Im himmel ist kein unglück mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, Mit jammer kömmt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer gar dem grabe zu; Das macht das leben ziemlich schwer: Ach wenn ich nur im himmel wär!

7. Im himmel wird sich niemand kränken, Im himmel wird nur freude seyn. Mein JEsus wird uns alle tränken Mit engel-lust und freuden-wein. Im himmel ist kein jammer mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

8. Ey nun, mein liebster JEsu! führe, Ach führ mich bald ins himmels-zelt! Daß mich die lebens-crone ziere, Worauf mein wunsch und ziel gestellt. Ich achte nun die welt nicht mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär

Mel. Christ unser HErr zum Jord.

959. Ob ich einschlafe oder wach, Ob ich trunk oder esse; Jedennoch ich bey keiner sach Mein letztes end vergesse. Ich denke stets, was ich auch hier Zu schaffen immer habe, An dieses wort: nun kommt herfür Ihr todten! aus dem grabe; Steht auf, kommt vor gerichte!

2. Ich weiß, daß man an jenem ort Von allem thun und leben, Auch jeglichem unnützen wort Dann rechenschaft muß geben. Was hie für übelthat geschicht, Und oft nicht wird erfahren; Wird dort das schreckliche gericht Ganz klärlich offenbaren Vor allen heiligen GOttes.

3. O JEsu Christ! ich ruf dich an, Du wollest von mir nehmen Was ich für missethat gethan, Laß sie mich nicht beschamen. Durch deinen tod die schuld schon ist Bezahlet für mich armen; Drum, weil du selbst der richter bist, Wirst du dich mein erbarmen, Mich in dein reich einführen.

4. So wird die seele deß gewahrt, Warum sie hier gebeten: Der leib wird herrlich und verklärt Hervor da können treten. Er wird mehr leuchten als die sonn, Und an ihm alle glieder: Keins wird da in der freud und wonn Dem andern seyn zuwider; Da ist nur fried und freude.

5. Wie hart geht hier es manchmahl her, Um wohnung zu erlangen! Dort werd ich sie ohn all beschwer Mit größter ruh empfangen. Hier muß man endlich doch heraus, Man kann nicht immer bleiben: Dort aber in des vaters haus Wird niemand mich vertreiben, Die stätte bleibt mir ewig.

6. Dort werd ich in der herrlichkeit Von schwachheit und von sünden, Von trübsal, noht, gefahr und leid Durchaus nichts mehr empfinden. Was ich für kummer, angst und pein Hier oft mahls müssen